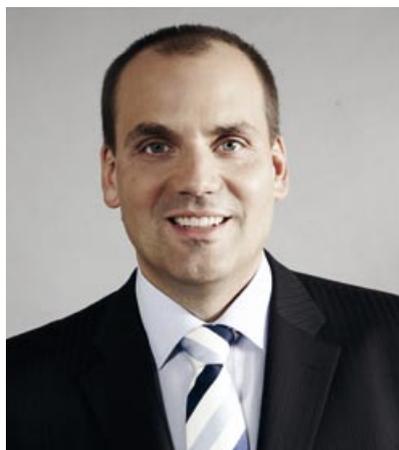


# Fitness aus Brüssel für Europa

Exzessive Bürokratie, tausende Seiten an Regeln, nicht mehr zu bewältigende Vorschriften: Bereits mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit wenden Europas Versicherungsvermittler und Finanzberater für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben auf. Für die Kunden bleibt immer weniger Zeit! Nun sagt ein EU-Programm der Überregulierung den Kampf an. *von Johannes Muschik\**

Vorweg, nicht jedes Beispiel überfrachteter Verwaltung ist auf die EU (Europäische Union) zurückzuführen. Beispielsweise wurde die berüchtigte „Gurkenkrümmung“ auf Wunsch des Handels – nicht der Europäischen Behörden – normiert (und bereits wieder abgeschafft). Dennoch, inzwischen lassen sich klare Zusammenhänge zwischen dem stetig wuchernden Paragraphendschungel aus Brüssel und dem Verlust hunderttausender Arbeitsplätze im Finanzsektor erkennen. Als Reaktion auf die Finanzkrise wurden seit 2008 drei neue EU-Aufsichtsbehörden mit Sitz in Paris, London und Frankfurt geschaffen. Weiterhin arbeitet Brüssel intensiv an neuen Richtlinien und Regularien für den Kapitalmarkt. Der Grundgedanke einer strengen zentralen Aufsicht für Europa ist zweifellos richtig. Doch, der Teufel liegt – wie so oft – im Detail.

Zwischen Weihnachten und Neujahr 2014 produzierten Europas Aufseher mehr als 2.200 A4 Seiten neuer Vorschriften und Guidelines. Beispielsweise umfasste allein das Konsultationspapier für die Umsetzung der EU-Wertpapierrichtlinie, MiFID-2, 645 Seiten. Dazu kommt die laufende „Produktion“ der EU Kommission, des Europäischen Fachministerrats und des EU-Parlaments. Eine Papierflut nie gekanntes Ausmaßes ergießt sich über Europas Finanzberatern und droht viele von ihnen hinweg zu schwemmen! Dem Vernehmen nach klagen inzwischen sogar Beamte in Brüssel darüber, einfach nicht mehr mitzukönnen. Die Kommis-



JOHANNES MUSCHIK, Obmann von AFPA

sion hat dieses Problem zur Chefsache erklärt und will massiv gegensteuern.

REFIT, hinter diesem Kürzel steckt die Bemühung der EU, den Paragraphendschungel zu durchforsten und bei Bedarf zu lichten. Die Initiative wurde bereits vor etlichen Jahren gestartet. So richtig in die Gänge dürfte sie aber erst jetzt kommen. Unter Jean-Claude Juncker hat sich die EU Kommission zum Ziel gesetzt, 20 Prozent der bereits existierenden Vorschriften zu streichen. Und, 50 Prozent aller in Vorbereitung befindlichen Regularien müssen nochmal auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Zuständig für die Umsetzung von REFIT ist der Vizepräsident der EU Kommission, Frans Timmermans. Jedes Gesetz, das EU-Beamte planen, muss über seinen Schreibtisch. Statt auf Probleme jedes Mal reflexartig mit einer neuen Vorschrift zu reagieren soll

künftig zuerst untersucht werden, ob es überhaupt neue Regeln braucht. Oder, ob bestehende Gesetze einfach besser umgesetzt werden sollten.

FECIF, der EU-Dachverband der selbständigen Versicherungsvermittler und Finanzberater unterstützt die REFIT-Initiative. Auf Einladung von Finanzkommissar Jonathan Hill und Vizepräsident Frans Timmermans haben wir in den vergangenen Wochen einprägsame Beispiele aus der Praxis für ineffiziente, mehrfache und kontraproduktive Regularien gesammelt und übermittelt. Die Streichung teurer und oft wenig effizienter Vorschriften bedeutet gerade für Klein- und Mittelbetriebe, den überwiegenden Teil der Beraterbranche, eine dringend notwendige Entlastung. Nach der Finanzkrise braucht Europa nachhaltiges Wachstum, auch um Pensions- und Sozialleistungen weiterhin finanzieren zu können. Die Ent-rümpelung der Bürokratie stärkt die Wirtschaft und auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Zukunft der Union.

## AUF DEN PUNKT GEBRACHT

- 2.200 A4 Seiten produzierten Europas Finanzaufseher zwischen Weihnachten und Neujahr 2014. Sogar Beamte in Brüssel stöhnen unter immer größeren Papierbergen.
- REFIT ist ein EU-Programm zur Eindämmung der Bürokratie. Die EU-Kommission will 20 Prozent aller Vorschriften einsparen.
- Weniger Bürokratie bedeutet eine Entlastung der Klein- und Mittelbetriebe und sichert damit auch den Fortbestand der finanziellen Nahversorgung durch Finanzberater.

\*Johannes Muschik ist Obmann von AFPA, dem Verband der österreichischen Versicherungs- und Finanz-Professionisten, und Deputy von FECIF, dem EU-Dachverband der Finanz- und Versicherungsberater in Brüssel.